

A12 Prostitution - Wo ein Markt ist wird er auch bedient

Antragsteller*in: Juso HSG, Jusos Rodenkirchen
Tagesordnungspunkt: TOP 8.2 Anträge
Status: Zurückgezogen

Weiterleitung an: Landeskonferenz der NRW Jusos

Antragstext

1 Wir müssen über Prostitution sprechen - gerade in Deutschland und gerade in der
2 feministischen Linken. Teilen sozialistisch orientierte Gruppierungen noch die
3 Motivation, die prekären Arbeitsbedingungen von Prostituierten zu verbessern, so
4 spalten sich die Lager an deren Lösungsansätzen. Im feministischen Diskurs der
5 letzten Jahre gibt es vermehrt Versuche, vom gesellschaftlich stigmatisierten
6 Begriff der Prostitution zu einem anerkennenden Begriff der "Sexarbeit" zu
7 gelangen. Damit einher gehen oft Forderungen, die gesetzlichen Regelungen zum
8 Wohle der Prostituierten zu liberalisieren. Demgegenüber stehen Forderungen,
9 Prostitution aufgrund ihrer untrennbaren Verflechtung mit dem kapitalistisch-
10 patriarchalen System gesellschaftlich zu überwinden.

11 Deutschlands Standort als Bordell Europas: derzeitige Lage

12 Bei der Betrachtung der derzeitigen Lage der Prostitution in Deutschland fällt
13 zuerst auf, dass es an aktuellen statistischen Daten fehlt und einige
14 Statistiken stark variieren. Man muss einschränkend anerkennen, dass es
15 schwierig ist, theoriegeleitete Argumente zu den verschiedenen Aspekten des
16 Prostitutionswesens mit validen Daten zu belegen.

17 In Deutschland wird schätzungsweise 1,2 Millionen Mal Sex gekauft – und das am
18 Tag. Dies führt in der BRD zu einem Jahresumsatz von ca. 14,6 Milliarden Euro
19 durch die Prostitution. Die Anzahl der in Deutschland angemeldeten
20 Prostituierten liegt laut Statistischem Bundesamt bei 24.940, aber es wird davon
21 ausgegangen, dass es sich in der Realität um eine weitaus höhere Zahl zwischen
22 150.000 und 700.000 handelt, Tendenz steigend. Ähnlich wenige wissenschaftlich
23 zuverlässige Angaben gibt es über die Freier. Jedoch ist davon auszugehen, dass
24 das Freiertum als fast ausschließlich männliches Phänomen begriffen werden kann,
25 während 94% der Prostituierten Frauen sind. Daher fokussieren wir uns im Laufe
26

27 dieses Antrags mit dem Freier- sowie Zuhältertum als vorwiegend männliches und
Prostitution als vorwiegend weibliches Phänomen.

28 Freier gibt es in allen gesellschaftlichen Gruppen und Milieus. Statistiken
29 darüber, wie viele Männer in ihrem Leben als Freier tätig waren, variieren
30 zwischen jedem 3. und jedem 4. Mann.

31 Die in Umfragen am häufigsten auftretenden Staatsangehörigkeiten von
32 Prostituierten in Deutschland sind Rumänien, Bulgarien und Ungarn.
33 Schätzungsweise 80% der Prostituierten haben keinen deutschen Pass. Während in
34 21 europäischen Mitgliedstaaten Prostitution legal ist, gilt in sechs EU-
35 Mitgliedstaaten (Frankreich, Irland, Schweden, Kroatien, Bulgarien) ein
36 Prostitutionsverbot. Im Zuge der liberalisierten Gesetzgebung seit dem
37 Prostitutionsgesetz im Jahr 2002 in Deutschland sowie der EU-Osterweiterung
38 wuchs die Anzahl von armen, jungen Frauen aus Osteuropa, die sich in Deutschland
39 prostituierten. Denn: Je größer die Unterschiede zwischen den im Bereich
40 Prostitution geltenden nationalen Regelungen in den EU-Ländern, desto größer die
41 Unterschiede bei der Größe der Prostitutionsmärkte in den EU-Ländern. Folglich
42 gibt es eine Verlagerung von Angebot und Nachfrage hin zu nationalen Märkten wie
43 Deutschland, die EU-interne Bewegungen von Frauen zu Prostitutionszwecken nach
44 sich zieht. Prostitution ist demnach ein für die BRD nicht unbedeutender
45 Wirtschaftsfaktor. Gleichzeitig bedeutet sie im gesamten europäischen Raum die
46 sexuelle Ausbeutung von Frauen aus anderen, überwiegend osteuropäischen Staaten.

47 Im Zuge des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine flüchteten Millionen von
48 Frauen aus der Ukraine. Berichten zufolge wurden viele von ihnen schon an der
49 deutschen Grenze von Zuhältern angesprochen, die versuchten, sie zur
50 Prostitution zu drängen. Menschenhändler und kriminelle Netzwerke der EU-weiten
51 Sexindustrie nutzen die besondere Notlage dieser Frauen aus und zwingen sie
52 mitunter zur Prostitution. Die Ukraine ist jedoch nur eines vieler Beispiele:
53 Über Länder wie Rumänien und andere osteuropäische Staaten verläuft die aktuelle
54 Fluchtbewegung aus der Ukraine exakt entlang der traditionellen Route der
55 Zwangsprostitution ([Quelle](#)).

56 So wird der in der EU mit auf Menschenhandel basierender Prostitution generierte
57 Umsatz auf eine Summe zwischen fünf und elf Milliarden Euro geschätzt.

58 Kann Konsens mit Geld gekauft werden?

59 Der seit langem andauernde feministische Kampf um das Konsensprinzip darf in der
60 Prostitutionsdebatte nicht unter den Tisch fallen und muss in den Kontext der
61 kapitalistischen Herrschaftsverhältnisse gesetzt werden.

62 **Das Konsensprinzip fordert, dass nicht nur ein "Nein" "Nein", sondern auch ein**

63

64 **“Ja” “Ja” in der Sexualität bedeuten muss.** Ein für den Prostitutionsmarkt
65 relevanter Aspekt ist, dass Freier nicht wissen können, aus welchen Gründen sich
66 eine Frau prostituiert. Wie bereits genannt, prägen ökonomische Zwänge,
67 patriarchale Gewalt oder ein kritischer Aufenthaltsstatus das Leben vieler
68 Prostituiertes maßgeblich. Das Einverständnis, das Prostituierte zum sexuellen
69 Akt geben, betrifft also nicht den sexuellen Akt, sondern das Geld. Es ist ein
70 “Ja” zum Geld - da ansonsten negative Konsequenzen (Armut, Obdachlosigkeit oder
71 Gewalt) drohen, es bleibt aber ein “Nein” zum Sex. Prostitution ist in im Kern
72 also per se eine Grenzüberschreitung: Freier sowie Befürworter*innen einer
73 liberaleren Prostitutionspolitik müssen daher immer von der Ausgangssituation
74 ausgehen, dass die vulnerable Situation einer Prostituierten zugunsten der
75 Bedürfnisbefriedigung der Freier - ergo der männlichen Sexualität - ausgenutzt
wird.

76 Zwang, Ausbeutung, Unterdrückung und Gewalt sind seit jeher stabilisierende
77 Mittel der männlichen Herrschaft. Wird Prostitution inklusive der in Kauf
78 genommenen Folgen von Grenzüberschreitungen (sexualisierte Gewalt, Femizide,
79 etc.) als elementarer Teil der männlichen Herrschaft gesehen, dann geht mit
80 einer kollektiven Emanzipation von patriarchalen Zwängen auch die Überwindung
81 des Wesens der Prostitution einher. Errungenschaften wie die freie Ausübung
82 weiblicher Sexualität, die im feministischen Kampf für alle Frauen erzielt
83 werden muss, können unter diesen Voraussetzungen nicht erreicht werden.

84 Vor allem in der Prostitution tätige Frauen bleiben so in den patriarchalen,
85 kapitalistischen Herrschafts- und Knechtschaftsverhältnissen zurückgeworfen und
86 auf der Basis ihrer Körperlichkeit ausgebeutet.

87 Prostitution – ein Job wie jeder andere?

88 Wenn im linken, feministischen Diskurs von “Sexarbeit” gesprochen wird, dann mit
89 dem Ziel die in der Prostitution beschäftigten Frauen von einem herrschenden
90 gesellschaftlichen Stigma zu befreien sowie ihre Selbstbestimmungsrechte zu
91 stärken. In diesem Zusammenhang wird auch versucht, bessere Arbeitsverhältnisse
92 für Prostituierte zu schaffen, um sie aus der Illegalität und Kriminalität in
93 eine überwachbare Sphäre zu ziehen. Dieser Anspruch ist an sich nicht falsch,
94 doch Prostitution wird sowohl kapitalistisch als auch patriarchal bedingt und
95 zählt nur zur reproduktiven Arbeit, die vor allem durch Unsicherheit und
96 Unsichtbarkeit geprägt, sowie keine oder schlechte Bezahlung, die vor allem von
97 Frauen ausgeübt wird. Besonders deshalb gilt es, die Systemkritik in den
98 Vordergrund zu stellen. Die Individuen und deren persönliche Entscheidungen, die
99 den systemischen Zwängen unterworfen sind, sollen von der Kritik unberührt
100 bleiben. Eine konservative, gar moralische Kritik an den Prostituierten selbst
101 steht im klaren Dissens mit einer marxistisch-feministischen Analyse.

102 Wie oben ausgeführt, fördert das Prostitutionswesen die Objektifizierung des

103 weiblichen Körpers mit dem Ziel, das männliche Subjekt - den Freier - zu
104 befriedigen. Schon dies steht Behauptungen entgegen, dass Prostitution auf der
105 Basis weiblicher sexueller "Selbstermächtigung" stattfände. Denn: die weibliche
106 Sexualität bzw. weibliche Subjektivität seitens der Prostituierten ist
107 ausdrücklich nicht Teil des die Prostitution bestimmenden
108 Dienstleistungsverhältnisses. Die Grundlage, auf der die Prostituierte sexuelle
109 Dienstleistungen ausübt, ist die Einwilligung der Prostituierten zu dem dafür
110 erhaltenen Entgelt. Der Dienstleistungsvertrag wird unter Bedingungen des freien
111 Markts ausgehandelt, wobei Grenzverletzungen der Prostituierten wissentlich in
112 Kauf genommen werden. Das zeigt zum Beispiel das im Prostitutionsvertrag
113 festgelegte Recht von Freiern und Zuhältern, Entgeltforderungen der
114 Prostituierten zu widersprechen, wenn die vereinbarte Dauer oder die sexuelle
115 Dienstleistung insgesamt nicht erfüllt wurde.

116 Indem sexuelle Dienstleistungen in den genannten linken Kreisen unter normale
117 Lohnarbeit subsumiert und diese als Chance zum individuellen, selbstständigen
118 Profit der "Sexarbeiterinnen" gesehen werden, wird eine wichtige,
119 zugrundeliegende Logik von Arbeit im kapitalistischen System bewusst ignoriert:
120 Prostituierte verkaufen nicht nur ihre Arbeitskraft, von welcher zu einem nicht
121 unwesentlichen Teil vor allem die Zuhälter profitieren, sondern auch ihre
122 körperliche und mentale Verfasstheit zur Konsumtion der Käufer. Hierdurch
123 begeben sie sich in eine "begrenzte, wenn nicht punktuell sklavenähnliche
124 Gewaltsituation, die das eingeforderte Recht auf freie Selbstbestimmung in das
125 Gegenteil umschlagen lässt" (Paul Oehlke, S. 46).

126 In der Form, in der befreite Lohnarbeit unter kapitalistischen
127 Herrschaftsverhältnissen generell ein Irrtum ist, in der Form ist befreite
128 Lohnarbeit in der Prostitutionsbranche im Spezifischen ein argumentativer
129 Zirkelschluss. Denn Angebot und Nachfrage verhalten sich auf dem freien Markt
130 der Prostitution wie folgt: "Für jede Frau, die einen Freier ablehnen darf, weil
131 er übergriffig ist, nicht gut riecht oder einfach unangenehm ist, muss irgendwo
132 eine Prostituierte genau diesen Freier klarmachen" (Hushke Mau). Wenn man
133 argumentiert, dass freie Lohnarbeit für manche Prostituierte gilt, so gilt dies
134 nicht für die große Mehrheit.

135 Die neoliberale Reduktion von Prostitution auf ihre individualistische,
136 marktspezifische Logiken ist fatal. Wir sozialistisch orientierte Gruppen
137 sollten uns darin einig sein, dass Liberalisierungen ohne wesentliche
138 Strukturreformen bis hin zur Abschaffung des kapitalistischen Lohnsystems keine
139 frei gelebte Lohnarbeit für Individuen erwirken können. Schon gar nicht für
140 Prostituierte.

141 Reproduktion von intersektionaler Diskriminierung in der Prostitution

142 In Anlehnung an Hushke Maus Beschreibung des Zusammenhangs von Prostitution und

143 Rassismus lässt sich ausweiten: **Prostitution lebt von Diskriminierung, ist**
144 **Diskriminierung und führt zu Diskriminierung.**

145 Denn oftmals sind es rassistisch diskriminierte Frauen, die in der Prostitution
146 tätig sind. Prostituierte werden mit der Absicht, mehr Nachfrage zu generieren,
147 nach ihren "rassistischen Eigenarten", wodurch Rassismen reproduziert und konstant
148 in das gesellschaftliche Leben hineingetragen werden. Rassismen richten sich
149 dabei gegen Frauen, die von Freiern entlang von Trennlinien wie bestimmten
150 Nationalitäten oder Personengruppen eingeteilt werden, beispielsweise sind
151 antiziganistische Narrative gegenüber Frauen aus osteuropäischen Ländern sehr
152 verbreitet.

153 Rassistische und misogyne Diskriminierungsformen greifen dabei intersektional
154 ineinander. So beobachtet man in Freierforen ablehnende Haltungen gegenüber
155 sämtlichen feministischen Bestrebungen und der Emanzipation von Frauen, wie
156 Zitate von US-amerikanischen Freiern wie dieses zeigen: „Warum ich mir eine
157 asiatische Frau suche? Weil Sie den Mann respektiert, weil sie sich dem Manne
158 hingibt, weil Sie für den Mann lebt. “Die deutsche Prostitutionspolitik erlaubt
159 auf diesem Gebiet einen Neokolonialismus, der es deutschen Männern ermöglicht,
160 Frauen sexuell auszubeuten, auf rassistische Klischees zu reduzieren und sie
161 sexuell zu versklaven“ (Hushke Mau, S. 206).

162 Der Großteil der in Deutschland tätigen Prostituierten sind Migrantinnen. Aus
163 diesem Grund werden Bestrebungen, in der Gesetzgebung Arbeitsmigration zum
164 Zwecke der Prostitution zu untersagen, von Gegner*innen als migrationsfeindlich
165 bezeichnet, da sie also vor allem den großen Anteil nicht deutscher
166 Prostituierten treffen würden. Argumentationen wie diese greifen jedoch zu kurz,
167 wenn man sieht, dass gerade auf Migrantinnen zutreffende Voraussetzungen - wie
168 ein geringer sozioökonomischer Status, (Mehrfach-)Diskriminierung auf dem
169 Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft - in der Prostitution reproduziert werden.
170 So sind gerade sie einerseits besonders gefährdet von der ökonomischen
171 Abhängigkeit und Verschuldung beim Zuhälter. Sie bilden die vulnerable Gruppe
172 der potenziellen von Menschenhändlern und ihren kriminellen Netzwerken
173 verschleppten und unter Ausübung von physischer oder psychischer Gewalt oder
174 mindestens Ausnutzen ihrer persönlichen oder wirtschaftlichen Zwangslage
175 ausgebeuteten Zwangsprostituierten. Dies führt zur Schlussfolgerung, dass
176 migrantische Prostituierte von der Gesetzgebung besonders geschützt und auf
177 anderen Wegen in den deutschen Arbeitsmarkt integriert werden müssen, anstatt
178 auf Argumenten zu beharren, die die angeblich freiwillige Arbeitsplatzwahl im
179 prekären Prostitutionsgewerbe zur Grundlage haben.

180 In der Prostitution laufen die Ebenen Rassismus, Klassismus, Armut und Misogynie
181 zugespitzt aufeinander zu. Durch ökonomische Zwänge werden und bleiben Frauen an
182 die Tätigkeit der Prostitution gebunden. Auch andere Zwänge des
183 kapitalistischen, patriarchalen Systems, darunter die Ausübung oder Fortsetzung

184 von Gewalt durch Zuhälter, werden in der Prostitutionsbranche systematisch
185 reproduziert. Die Erweiterung der marxistisch-feministischen Analyse durch das
186 Konzept der Intersektionalität muss hierbei das spezifische Zusammenspiel von
187 Sexismus, Kapitalismus, Klassismus und Rassismus im Kontext der Prostitution
188 herausarbeiten, um neoliberale Argumentationen pro "Sexarbeit" als
189 Rechtfertigung kapitalistischer Lohnarbeit zu entkräften.

190 Beispiel Sexualassistentenz – Gibt es "ein Recht auf Sex"?

191 **„Es gibt ein Recht auf die eigene Sexualität. Aber es gibt kein Recht, dass**
192 **einem jemand dafür zur Verfügung gestellt wird“** (Hushke Mau).

193 Das Beispiel der Sexualassistentenz verdeutlicht oben genannte Argumente einmal
194 mehr: Vor Kurzem konnte ein in Folge eines Arbeitsunfalls schwerbehinderter Mann
195 vor dem Sozialgericht Hannover die Übernahme der Kosten für eine
196 Sexualassistentin einklagen. Die Begründung des Gerichts: Sexuelle Bedürfnisse
197 zählen zu den grundlegenden menschlichen Bedürfnissen. Die Erfüllung der
198 selbstbestimmten Sexualität sei daher die Voraussetzung für eine wirksame und
199 gleichberechtigte Teilhabe des Mannes an der Gesellschaft. Dieser Fall wirft die
200 Frage auf, inwiefern die Gemeinschaft dem Recht auf Sex von Männern Rechnung
201 tragen muss.

202 Ein Recht auf Sex setzt voraus, dass käuflicher Sex angeboten werden muss und
203 nimmt somit die Selbstbestimmung der Frauen über ihre eigene Sexualität, da es
204 eine Grundlage schafft, in der sich Menschen anderen Menschen zum Verkauf
205 anbieten müssen. Akzeptiert man gesellschaftlich die Notwendigkeit der Erfüllung
206 männlicher sexueller Bedürfnisse auch unter dem Vorbehalt, damit die weibliche
207 sexuelle Selbstbestimmung zu unterdrücken, so stützt man die gängigen
208 Werbeversprechen der allgegenwärtigen Sexindustrie zu tun, die suggerieren, dass
209 es Männern immer und überall möglich sein muss, sexuelle Lust erleben zu können.
210 Diesem Versprechen liegt die Annahme des Triebarguments zugrunde, laut dem
211 Männer einfach nur einem Trieb nachgehen, der natürlich besteht. Der Soziologe
212 Sven-Axel Månsson hat herausgefunden, dass der Anteil der Freier je nach Land
213 sehr stark variiert (Schweden: 13%, Japan: 70%). Freiertum ist also nichts
214 Natürliches, sondern kulturell bzw. sozial bedingt. Freier müssen für ihr
215 Handeln Verantwortung übernehmen und statt der vordergründigen Motive und
216 Wünsche müssen auch die Denkmuster beachtet werden, die dahinter stecken.

217 Fazit

218 Wir fassen zusammen: Erweckt die von bestimmten linken Gruppen vertretene
219 neoliberale Darstellung von Prostituierten als Individuen, die der Ausübung
220 normaler Lohnarbeit mit vorausgegangener freier Arbeitsplatzwahl nachgehen, den
221 Anschein von gelebter Selbstermächtigung, so müssen wir als Jungsozialist*innen
222 genau hierin die liberale Rechtfertigung des kapitalistischen Lohnsystems

223 erkennen und uns dagegen positionieren. Einzelfälle ersetzen keine politische
224 Analyse.

225 Die aktuelle Lage Deutschlands als "Bordell Europas" macht es unabdingbar, eine
226 konstruktive Diskussion über Prostitution zu führen. Auch und gerade im linken
227 Lager müssen politische Lösungen gefunden werden, die vor allem verbesserte
228 Bedingungen für Prostituierte schaffen. Prostitution ist der ökonomischen Form
229 nach ein kapitalistisches Ausbeutungsverhältnis. Den andauernden Gefährdungen
230 von Prostituierten wollte das Prostitutionsschutzgesetz von 2017 entgegenwirken,
231 allerdings birgt dieses eine Reihe neuer Probleme; dazu gehört vor allem die
232 Kriminalisierung der in der Prostitution Tätigen trotz Legalisierung
233 (genehmigten) Prostitutionsgewerbes. Auch werden personenbezogene und
234 gesundheitliche Daten über die Prostituierten behördlich erhoben und an die
235 Gewerbetreibenden weitergegeben, was erneut besonders die Prostituierten trifft
236 und gegenüber ihrem Arbeitgeber vulnerabel macht.

237 Wir glauben nicht, dass eine weitere Liberalisierung der Prostitutionsgesetze zu
238 verbesserten Bedingungen für Prostituierte führen, denn liberalisierte
239 Gesetzgebung hat eine normative Wirkung, schafft mehr Nachfrage, die mehr
240 Angebot benötigt, welches niemals von "selbstbestimmten Sexarbeiter*innen"
241 gefüllt werden kann. Wo ein Markt ist, wird er auch bedient. Das Stigma
242 bezüglich Prostituiertes muss sich verändern, jedoch darf ein Sexkauf nicht
243 gesellschaftlich normalisiert und befördert werden. Der Blick auf die Freier
244 darf in einer Betrachtung der Prostitution niemals fehlen.

245 Wenn Frauen gegen ihren Willen in die Prostitution gezwungen werden,
246 missbraucht, misshandelt und ermordet werden, dürfen wir nicht nur zugucken,
247 sondern müssen uns dafür einsetzen, dass jede Frau selbstbestimmt leben kann.

248 **„Ich bin nicht frei, solange eine einzige Frau unfrei ist“ - Audre Lorde**

249 Forderungen

- 250 • Es müssen Maßnahmen für einen erleichterten Ausstieg aus der Prostitution
251 geschaffen werden, darunter Ausstiegsprogramme und Hilfen zur physischen
252 und psychischen Rehabilitation
- 253 • Prostituierte gänzlich entkriminalisieren und entstigmatisieren. Ihre
254 eigene Ausbeutung darf niemals zur Bestrafung von Prostituierten führen
- 255 • Legalisierung bedeutet nicht Entkriminalisierung - keine Sondergesetze für
256 Prostituierte
- 257 • Bei zukünftigen Gesetzgebungen sollten Freier und Zuhälter in den Blick

258 genommen werden & sichergestellt werden, dass nicht die Prostituierten
259 bestraft werden

- 260 • Die Bekämpfung der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Ursachen der
261 Prostitution muss auf nationaler sowie auf EU-Ebene stattfinden, z.B.
262 durch Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Bekämpfung von
263 Frauenarmut, sozialer Ausgrenzung und Diskriminierung

264 **Quellen:**

265 - Die unterschiedliche Regelung der Prostitution in den EU-Mitgliedstaaten und
266 ihre grenzüberschreitenden Auswirkungen auf Frauenrechte, FEMM Ausschuss:
267 [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2021/695394/IPOL_STU\(2021\)695-
268 394\(SUM01\)_DE.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2021/695394/IPOL_STU(2021)695-394(SUM01)_DE.pdf)

269 - Entmenschlicht: Warum wir Prostitution abschaffen müssen, Hushke Mau (2022)

270 - Ukrainerinnen auf der Flucht: „Oft schon an Grenze von Zuhältern
271 angesprochen“, mdr.de: [https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/leipzig/leipzig-
272 leipzig-land/frauen-ukraine-krieg-flucht-gewalt-prostitution-leihmuetter-
273 100.html](https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/leipzig/leipzig-leipzig-land/frauen-ukraine-krieg-flucht-gewalt-prostitution-leihmuetter-100.html)

274 - Kontroversen um Prostitution : Eine aktuelle Debatte, Paul Oehlke (2018)
275 [https://www.genderopen.de/bitstream/handle/25595/1325/FW-18-3-
276 Oehlke_Kontroversen.pdf?sequence=1&isAllowed=y](https://www.genderopen.de/bitstream/handle/25595/1325/FW-18-3-Oehlke_Kontroversen.pdf?sequence=1&isAllowed=y)

277 - Gesundheit: Von Lust und Frust der Freier, Der Tagesspiegel:
278 [https://www.tagesspiegel.de/gesundheit/von-lust-und-frust-der-freier-
279 1312009.html](https://www.tagesspiegel.de/gesundheit/von-lust-und-frust-der-freier-1312009.html)

280 - Romantiker oder Chauvinisten, Süddeutsche Zeitung:
281 [https://www.sueddeutsche.de/wissen/prostitution-romantiker-oder-chauvinisten-
282 1.910893](https://www.sueddeutsche.de/wissen/prostitution-romantiker-oder-chauvinisten-1.910893)